

meter westlich der heutigen griechisch-türkischen Grenze angesetzt<sup>3</sup>; im Norden gegen den Binnenbalkan zu hätte es nie mehr als die Küstenebenen am Nordrand der Ägäis umfaßt; als Westgrenze gegen Epirus zu nimmt man das in Nord-Süd-Erstreckung die griechische Halbinsel teilende Pindos-Gebirge an, die Südgrenze wird etwa in Höhe der Stadt Lamia und des weit nach Westen einschneidenden Golfes vor der Nordspitze der Insel Euböa eingezeichnet – bei den antiken Thermopylen also, wie man formelhaft sagen könnte. Über diesen Gesamtraum, beginnend in Süd-Thessalien, ist nun auf wirklich jeder historischen Karte in den diversen Sprachen die Legende „Königreich Thessaloniki“ ausgebreitet. Südlich anschließend, im wesentlichen Böotien und Attika umfassend, findet man – wenn überhaupt Schrift – eine Legende für ein „Herzogtum Athen“; weitere und feinere Differenzierungen verbietet im allgemeinen das Kartenformat<sup>4</sup>.

---

3) Einige Kilometer westlich der heutigen Provinzhauptstadt Alexandroupolis in Griechisch-Thrakien. Zum damaligen Grenzort Makri siehe Anm. 11.

4) Vgl. etwa: Großer Historischer Weltatlas. Zweiter Teil: Mittelalter. hg. vom Bayerischen Schulbuch-Verlag, Redaktion Josef ENGEL (<sup>2</sup>1979) S. 33 Karte c. – Atlas zur Kirchengeschichte, hg. von Hubert JEDIN / Kenneth Scott LATOURRETTE / Jochen MARTIN, bearb. von Jochen MARTIN (1987) Karte 60a („Die Wege der Kreuzfahrer und die lateinischen Staaten“). – dtv-Atlas zur Weltgeschichte. Karten und chronologischer Abriss. 1: Von den Anfängen bis zur Französischen Revolution, hg. von Hermann KINDER / Werner HILGEMANN (dtv 3001, 1995) S. 206, oberste Karte. – A History of the Crusades. 2: The Later Crusades. 1189-1311, hg. von Robert Lee WOLFF / Harry W. HAZARD (1962), hier S. 186, Karte 8 („The Balkans in 1216, at the Death of Henry“). – David JACOBY, The Latin empire of Constantinople and the Frankish States in Greece, in: The New Cambridge Medieval History. Vol. V: 1198-1300, hg. von David ABULAFIA (1999) S. 525-542, hier S. 526 f. – Ähnlich auch die Byzantinisten, vgl. z.B. Georg OSTROGORSKY, Geschichte des Byzantinischen Staates (Handbuch der Altertumswissenschaft. 12. Abt., 1. Teil, Bd. 2, <sup>3</sup>1963), Karte V nach S. 352. – Ein wenig verwirrend ist The Atlas of the Crusades, hg. von Jonathan RILEY-SMITH (1990): Die Hauptkarte 1 („Latin Greece, early 13th century“) kennt sowohl ein „Kingdom of Thessalonica“ wie ein „Duchy of Athens“ mit der üblichen Grenze zwischen beiden in Höhe der Thermopylen; die kleine Nebenkarte 2 („Maximum extent of Latin Greece c. 1214“) verzichtet überhaupt auf alle Grenzziehungen (und auch auf die Legende für ein Herzogtum Athen); im erläuternden Text hierzu liest man dann aber „Around the Northern Aegean as far as Athens, there was a new, Latin ‘kingdom’ of Thessalonica. And in the Morea ...“. Verbal erstreckt sich das Königreich Thessaloniki also bis Athen einschließlich, graphisch zählt Athen hingegen nicht hinzu. – Sehr vorsichtig ist allein Peter LOCK, The Franks in the Aegean, 1204-1500 (1995) mit seiner Karte S. 380 („Romania showing Frankish States, c. 1214 and the Aegean Islands“): Er verzichtet auf Grenzlinien zwischen den fränkischen Herrschaften Griechenlands und placiert die Legende „Kingdom